

ANZEIGE



Kochtipps

Vanille-Topfensoufflé

serviert mit Blutorangenfilets



Hanspeter Hurter, Küchenchef Gasthaus Schwyzer-Stubli

Hanspeter Hurter, Küchenchef des Gasthauses Schwyzer-Stubli, pflegt einen «sagenhaften» Stil. Sagenhaft darum, weil das historische «Schwyzer-Stubli» mitten im Kantonshauptort ein Ort für Geschichte und Geschichten ist. Wir präsentieren an dieser Stelle einen ganz besonderen Leckerbissen. Fast zu gut, um wahr zu sein, ist Hurters Vanille-Topfensoufflé, serviert mit Blutorangenfilets.

Rezept für 2 Personen

- 2 EL Quark
- 1 EL Mehl (gesiebt)
- 3 Eier
- ½ Vanilleschote (nur das Mark)
- 2 EL Puderzucker

Vorbereitung

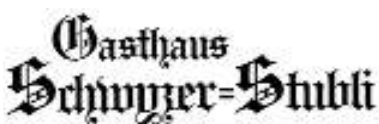
Ofen auf 190 C° vorheizen
2 Cocotten mit Butter ausreiben und mit Kristallzucker ausstreuen.

Zubereitung

Eier trennen. Quark, Zucker, Vanillemark zum Eigelb geben, gut mischen, Mehl vorsichtig mit dem Spachtel in die Masse einrühren. Eiweiss steif schlagen und unter die Masse ziehen. Cocotten zu zwei Drittel mit der Teigmasse füllen und auf mittlerer Rille zirka 10 Minuten backen. Unterdessen Orangen filetieren oder in mundgerechte Stücke schneiden und auf den Tellern anrichten. Soufflé aus dem Ofen nehmen und sofort auf die Orangen stürzen, mit Puderzucker bestreuen und mit Minze garnieren.

Serviertipp

Wichtig: schnell servieren!



Gasthaus Schwyzer-Stubli
Riedstrasse 3
6430 Schwyz
Telefon 041 811 10 66
www.schwyzer-stubli.ch
info@schwyzer-stubli.ch
offen Dienstag bis Samstag
11.00–14.00 und 17.00–24.00 Uhr

Hotline

Fragen zum Rezept jeweils am Samstag zwischen 09.30 und 11.00 Uhr
Tel. 041 850 04 22
Daniel Windlin
Restaurant Schwert, Immensee

Läntigen-Felsabbau wird bekämpft

Einsprachen gegen das Kavernenprojekt der Läntigen Stein AG, Morschach

8,4 Mio Kubikmeter Fels will die Läntigen Stein AG, Morschach, vor Sisikon unterirdisch abbauen. Mit zwei Einsprachen ist der Kampf angesagt worden.

• VON ERNST IMMOOS

Anfang November reichte die Läntigen Stein AG, Morschach, ein Bau- und Konzessionsgesuch für den Abbau von 8,4 Millionen Kubikmeter Fels ein. Das Kavernenprojekt Läntigen sieht den unterirdischen Abbau und die unterirdische Aufbereitung von Gesteinsmaterial samt Ersatzwasserkonzept, Erschliessung Axenstrasse und Bau Schiffsanlegestelle vor. Gleichzeitig wurden auch das Konzessionsgesuch und der Umweltverträglichkeitsbericht aufgelegt. Auf der Gemeindeverwaltung Morschach sind nun zwei Einsprachen deponiert worden. Gemäss Angaben von Gemeindeführer Peter Isenschmid handelt es sich bei der einen Einsprache um eine öffentlich- und privatrechtliche Eingabe aus Morschach. Primär richtet sich diese Einsprache gegen das Konzept Wasser- und Energieversorgung. Ob dieses ausreichend ist, wird angezweifelt. Die zweite vorsorgliche Einsprache hat nur öffentlich-rechtlichen Charakter. Weitere Abklärungen betreffend Lärm und Staub (Sprengungen, Erschütterungen) werden gefordert. Auch bezüglich Ortsbild will man mit dieser Einsprache aus Sisikon zu mehr Auskunft kommen.



Vor Sisikon erfolgt der unterirdische Abbau: Etwas ausserhalb des Dorfes (links oben ist die Liegenschaft Läntigen zu erkennen) soll Fels abgebaut werden.

Bild Ernst Immoos

Das letzte Wort hat die Schwyzer Regierung

Wie Gemeindeführer Isenschmid

erklärt, wird bei der Baubewilligungserteilung auch über die Einsprachen befunden. Werden diese abgewiesen, hat der Einsprecher die Möglichkeit,

beim Regierungsrat Beschwerde einzureichen. Abschliessend muss der Regierungsrat die Konzessionsbewilligung erteilen.

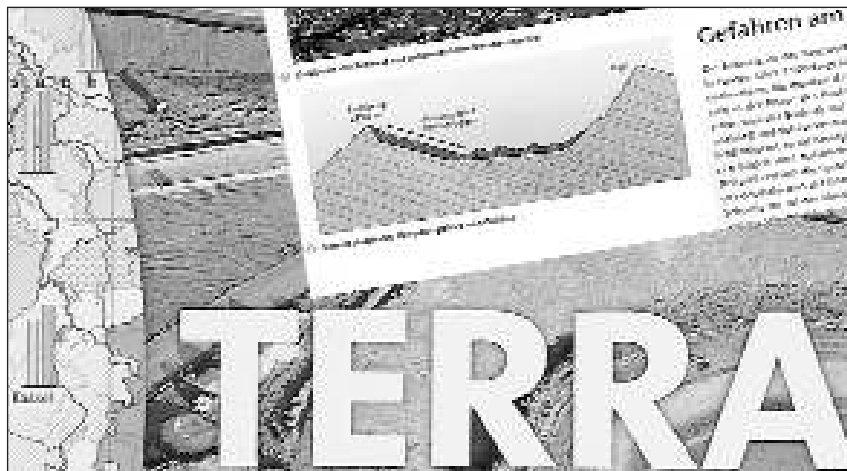
Bergsturz als deutsches Schulthema

Bergsturz Goldau in baden-württembergischem Schulbuch

Im nächsten Jahr jährt sich der Goldauer Bergsturz zum 200. Mal. In 100 000 deutschen Schulbüchern ist nun diese Katastrophe zu einem Thema geworden.

• VON ERNST IMMOOS

Vor bald 200 Jahren, am 2. September 1806, kam es im Raum Goldau zur grössten Bergsturz-Katastrophe des Landes. Eine 30 Meter mächtige Felschuttmasse begrub 457 Menschen in 111 Häusern und 400 Stück Vieh in ihren 220 Ställen. Diese Fakten und vie-



les mehr über die Gefahren am Berg sind jetzt in deutschen Schulbüchern nachzulesen. Aus dem auflagestarken Buch (100 000 Exemplare) der Realschule Baden-Württemberg «Terra» geht auch hervor, dass die Schweiz das bergsturzreichste Land in Europa ist: «Über 1500 Bergstürze lassen sich nachweisen.» Der mit Bild und Grafik dokumentierte Beitrag ist im Klett-Verlag unter «EWG – Erdkunde, Wirtschaftskunde und Gemeinschaftskunde» veröffentlicht worden.

Schwyzer Thema in «Terra»: Der Bergsturz von Goldau als einer der Erdkunde-Beiträge für deutsche Schulen.

Privatarchiv

Arther Engpass wird drei Jahre dauern

Investitionen belasten Gemeindefinanzen – ab 2009 wieder Überschuss

Die Gemeinde Arth muss durch einen Finanzengpass, der rund drei Jahre dauern wird. Der Hauptgrund: Es treffen einige grössere Investitionen zusammen. Ab 2009 geht es jedoch wieder aufwärts.

• VON JOSIAS CLAVADTSCHER

Für die wachstumsgeprägte Gemeinde Arth – inzwischen sogar Stadt geworden – ist es merkwürdig, dass sie trotz steigenden Steuererträgen, trotz haushälterischer Ausgabenpolitik und trotz anhaltenden Sparmassnahmen nicht aus dem Problem herauskommt. Wer wie Arth nächstes Jahr seinen Steuerertrag glatt um eine Million Franken steigern kann, der sollte eigentlich schnell wieder schwarze Zahlen schreiben können.

In Arth steckt das Problem aber auf der Investitionsseite. Es besteht offensichtlich ein erheblicher Nachholbedarf, der nun befriedigt werden muss. Dies vor allem bei der Infrastruktur im Strassenwesen und bei den Schulen. Momentan steht die Schulanlage Zwygarten im Bau, ein 8,9-Mio-Projekt.

Weiter wird an der Unterführung Rigistrasse gebaut, die Sanierung der Park- und Centralstrasse ist geplant, der Eisenbahnweg, die Rigistrasse und der Bahnhofplatz müssen saniert werden. Im Strassenwesen sind das in den nächsten drei Jahren total Investitionen von nochmals 5,6 Mio Franken, die bereits bewilligt worden sind oder dem Bürger noch unterbreitet werden. Die Auswirkungen sind klar: Die Zins- und Abschreibungsbelastung in Arth steigt und prägt so auch das Budget 2006. Alle anderen Ressorts hat man im Griff, vor allem stagnieren auch die Personalkosten. Einzig bei der wirtschaftlichen Sozialhilfe läuft noch einiges aus dem Ruder, ohne dass die Gemeinde aber gross Einfluss nehmen könnte. Die Sozialkosten steigen von 1,7 auf neu 2,4 Mio Franken. Ein massiver Anstieg.

Steuerfuss bleibt gleich

Arth rechnet nächstes Jahr mit einem Verlust von 685 000 Franken. Trotz einem Streichkonzert, das der Gemeinderat durchgezogen hat. Das Defizit kann nochmals aus dem vorhandenen Eigenkapital gedeckt werden, das aber weiter schrumpft und

nicht mehr viel erträgt. Immerhin kann aber auf eine Steuererhöhung verzichtet werden, der Satz bleibt bei 185 Prozent. Vertreter kann man diese Finanzpolitik, weil Aussicht auf Entlastung besteht. Gemäss Finanzplan wird schon 2007 das Defizit stark abnehmen, 2009 kippt es sogar in einen Mehrertrag. Der Gemeinderat rechnet neben dem anhaltend starken Zuzug von Einwohnern vor allem auch damit, dass die Steuern von Firmen wieder steigen werden und die Neuschätzung der Liegenschaften höhere Vermögens- und Einkommenssteuern bringen werden. Ab 2009 kommt Arth schnell aus der Belastung heraus, zumal sich keine neuen Investitionen im grossen Ausmass mehr abzeichnen.

Neues Erscheinungsbild

Arth wird nächstes Jahr allerdings nicht nur grosse Projekte umsetzen, sondern auch einige kleinere. So will man sich ein neues Erscheinungsbild mit einem Gemeindelogo anschaffen, im Rathaus das Erdgeschoss umbauen, neue Büros für das Betriebsamt schaffen oder das Stauwehr auf Rigi Klösterli sanieren, damit die Löschwasserreserve sichergestellt ist.

An der bevorstehenden Gemeindeversammlung werden auch fünf Einbürgerungsgesuche vorgelegt und vom Bürger dort direkt entschieden. Und schliesslich wird nach jahrelanger Planungsarbeit über die Begegnungszone Goldau und den dafür notwendigen Kredit von 1,5 Mio Franken diskutiert.

BUDGET 2006

Laufende Rechnung	
Aufwand	31,99 Mio Fr.
Ertrag	31,31 Mio Fr.
Aufwandüberschuss	685 000 Fr.
Investitionsrechnung	
Ausgaben	8,08 Mio Fr.
Einnahmen	1,83 Mio Fr.
Nettoinvestitionen	6,25 Mio Fr.
Finanzierung	
Nettoinvestitionen	6,25 Mio Fr.
Abschreibungen	2,33 Mio Fr.
Aufwandüberschuss	685 000 Fr.
Finanzierungsfehlbetrag	4,61 Mio Fr.
Steuerfuss (bisher 185 %)	185 %

Die Gemeindeversammlung Arth findet am Freitag, 9. Dezember, um 20.00 Uhr im Pfarreizentrum Eichmatt in Goldau statt. Über das eine Sachgeschäfts wird am 12. Februar 2006 abgestimmt.